

September 2016



Estación Esperanza



Cupcakes machen mit unseren Jugendlichen

Julie und Sohn am stricken

Alpaka-Jäckchen

Freude herrscht in der Familie Rojas. Am Ende des Tunnels wurde ein Licht erkennbar. Noch vor Kurzem wusste die Familie nicht, wie sie ihre finanziellen Probleme angehen sollte. Julie und ihr Ehemann haben drei Kinder. Die zwei Älteren studieren, was für die Jugendlichen in Ventanilla nicht selbstverständlich ist. Doch die Familie Rojas förderte ihre Kinder in diesem Bereich immer. Der jüngste Sohn ist 8 Jahre alt und ist physisch sowie psychisch beeinträchtigt. Er kann weder sprechen noch gehen. Die ganze Familie versucht ihn zu fördern und der älteste Sohn studiert Physiotherapie, um dem Bruder besser helfen zu können. Doch dann begannen die Schwierigkeiten. Der Mann hatte mit dem Auto - er arbeitete als Taxifahrer - einen Unfall. Da sie keine Versicherungen haben, kamen hohe Spital- sowie Reparaturkosten auf sie zu. Zudem blieb das Einkommen aus. So mussten die älteren Kinder ihre Ausbildungen unterbrechen. Der Älteste fand eine Anstellung in einer Fabrik. Doch schon nach wenigen Wochen hatte er einen Arbeitsunfall und musste das Bein operieren lassen. Wenigstens waren diese Kosten sowie der Lohn trotz seiner Abwesenheit gedeckt. Doch sein Lohn, 850 Soles (245 CHF = Mindestlohn in Peru) genügt nicht, um finanziell durchzukommen.

Dann kam die Anfrage von Estación Esperanza. In Zusammenarbeit mit einer guten Bekannten (Gründerin der Marke MillMachas - Fairtrade Herstellung von Wollen-Produkte: www.millmachas.com) stellen wir nun nämlich Kinder-Jäckchen her für den Verkauf in der Schweiz. Wir fragten bei drei talentierten Müttern unserer Frauengruppe nach und diese besticken nun je 50 Jäckchen. Julie ist eine von ihnen. Es ist ein Erstversuch. Ob wir weiter herstellen können, hängt ab von den Anfragen aus der Schweiz.

Deshalb ausnahmsweise ein Werbespot:



Unterstütze Familien in den Slums im Aufbau einer besseren Zukunft für ihre Kinder!
Überrasche Kinder in der Schweiz mit einem kuscheligen Alpaka-Jäckchen!

Julie hat Freude an dieser Handarbeit. Für sie ist es die einzige Möglichkeit zu arbeiten, so dass ihr behinderter Sohn bei ihr sein kann. Natürlich können durch diese Tätigkeit nicht alle finanziellen Probleme gelöst werden. Doch einige offene Rechnungen konnten bereits bezahlt werden.

Falls jemand Interesse hat, meldet euch bitte bei uns.

Unsere Grossfamilie

Wir verstehen nun, dass Gott die 9 Monate Schwangerschaft als Vorbereitungszeit auf ein Kind sehr weise eingerichtet hat. Wir haben nämlich diese Zeit übersprungen – und das war anspruchsvoll. Neu haben nämlich einen 3-jährigen Sohn, wie im letzten Rundbrief berichtet wurde. José wohnt nun definitiv bei uns. Nach der Taufe war er ja jeweils nur einige Tage pro Woche bei uns, sonst bei der jungen Grossmutter. Diese wollte ihn möglichst oft bei sich haben. Doch er kam jeweils so schmutzig wieder zu uns, dass zuletzt die Toleranzgrenze überschritten war. Immerhin führte unsere Geduld dazu, dass die Grossmutter uns zu vertrauen begann. Als sie kürzlich ihren ältesten Sohn wegen Tuberkulose ins Spital brachte, gab sie uns José. Und plötzlich veränderte sie ihre Einstellung und sagte: "Es ist besser für José, wenn er bei euch wohnt." Weiter meinte sie, sie hätte als Mutter versagt. Eines ihrer Kinder (Mutter von José) sei bereits gestorben, der ältere Sohn könnte ebenfalls sterben und der Jüngere war schon vier Jahre im Jugendgefängnis. So gab sie uns Josés Identitätskarte und Kleider und sagte, wir sollten nun seine Eltern sein.

Das alles aber, wie gesagt, dauerte ganz und gar nicht 9 Monate. Er ist nun Teil unserer Familie, geht in der Nähe unserer Wohnung in den Kindergarten und nach einigen „Unfällen“ lernte er nun auch schon, auf die Toilette zu gehen.

Kampf um das „Brätel“-Erlebnis

Wir suchen in Lima immer wieder Möglichkeiten, mit der Natur in Berührung zu kommen. Was übrigens alles andere als einfach ist. Mitte September gingen wir mit unserer Familie "bräteln" am Strand. Es ist immer noch Winter und somit kühl und bedeckt. Doch das störte uns nicht. Für unsere 14-jährige Nancy war es ein unglaubliches Erlebnis: „Ich hätte nie gedacht, dass ich so was mal machen würde! Dies sah ich immer nur im Fernseher.“ Als die Schokoladenbananen fertig waren, wurden wir von der Polizei entdeckt. "Bräteln" ist verboten und wir mussten das Feuer löschen. Doch wenigstens waren die Würste und Bananen schon bereit und wir genossen das Mittagessen.

Anfangs September hatten wir eine weniger erfolgreiche "Brätel"-Aktion. Für den "Monat der Kinder" unternahmen wir mit den Kindern von Estación Esperanza einen Ausflug an den naheliegenden Strand in Ventanilla. Wir wollten Drachen fliegen lassen, Spiele machen und Schokoladenbananen im Feuer rösten. Der Strand war menschenleer und schmutzig. Doch auch hier: Die Polizei



Gebetsanliegen

Danke für:

...das Auto, welches uns neue Möglichkeiten gibt und mehr Sicherheit gewährt.

...unsere 4 Kinder, welche wir begleiten dürfen.

...positive Entwicklung im Projekt Estación Esperanza Bolivien.

Bitte um:

...Erfolg beim Verkauf der Kinder-Jäckchen und Verbesserung der Lebenssituationen der Mütter.

...dass der neue Präsident Pedro Kuczynski sich für ein effizienteres Sicherheitssystem einsetzt.

...Weisheit beim Beraten von Familien in Ventanilla; - sowie die richtige Eingebung, etwas zu sagen, wenn die Worte eigentlich fehlen (es gibt immer wieder ganz schreckliche Lebensgeschichten).

verbot unserer 50-köpfigen Gruppe, ein Feuer zu machen. Es ist schon frustrierend, dass die Polizei sich mit solchen Details beschäftigt. Es ist scheinbar einfacher, als sich effizient den unzähligen Überfällen und den vielen Bandenproblemen zu widmen.

CARLOS: Neues Hobby

Ich habe ein neues Hobby entdeckt – Auto fahren. Jemand ermöglichte uns den Kauf eines Autos, eines Kombi. Seit einem Monat sind wir nun mit diesem eigenen robusten secondhand Auto unterwegs. Wir sind sehr dankbar dafür. Wir sparen viel Zeit und viel emotionale Energie. Denn mit 4 Kindern und Natalia (unsere Unterstützungsperson aus Kolumbien) unterwegs zu sein, ist mit viel Koordination und Aufwand verbunden, und zudem oft stressig. Die Kosten für Busse und Taxis kommen bei so vielen Fahrten und Personen recht hoch zu stehen – mindestens für peruanische Verhältnisse. Doch das Wichtigste: Das Auto ist hier das sicherste Verkehrsmittel. In Bussen und in Taxis gibt es regelmässig Raubüberfälle – speziell in den Gebieten, wo wir uns bewegen.



Den Führerausweis musste ich mir allerdings hart verdienen. Ich schrieb mich in einer bekannten Fahrschule ein und kaufte ein Paket von 10 Fahrstunden und Theorielektionen. Doch nach acht Lektionen hing an der Tür zur Fahrschule ein Schild mit dem Wort "Geschlossen". Ein Tag zuvor wusste noch niemand etwas von dieser Schliessung. Um die praktische Fahrprüfung zu absolvieren, benötigt man einen ganzen Tag. Es gibt in der Millionenstadt Lima nur einen Ort, wo die Prüfung absolviert werden kann. Dort verbringt man die meiste Zeit mit Anstehen.

Ich liebe mein Land, doch Administration und Sicherheit sind nicht unsere Stärken.

Miriam hat schon etwas zum Thema Polizei bzw. Sicherheit geschrieben. Das Problem beginnt damit, dass Polizisten kaum mehr als den Mindestlohn erhalten und so noch andere Einnahmequellen suchen. Wir könnten mittlerweile schon etliche Geschichten erzählen über korrupten Polizisten, die einen auf der Strasse anhalten. Es ist traurig, dass man den Sicherheitspersonen nicht vertrauen kann. Doch wir setzen uns weiter ein, um Werte wie Ehrlichkeit, Nächstenliebe, Transparenz, Vergebung usw. vorzuleben und weiterzugeben.

Wir sind dankbar für eure Gebete im Zusammenhang mit diesem Auftrag.

So verbleiben wir mit herzlichen Grüssen

Adresse und finanzielle Unterstützung



Familie Bernales
Santa Liberata 186
3era Etapa de Pando, Cercado Lima, Peru
estacion@bluewin.ch
Facebook: Estación Esperanza
Homepage: www.estacion-esperanza.com

Postverbindung für Spenden (Unterhalt & Arbeit)
Schweizerische Missions-Gemeinschaft (SMG)
Postkonto 80-42881-3
IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk: Für Miriam & Carlos Bernales
Unterhalt **oder** Projekte **oder** Bau